

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 126 (2000)
Heft: 11

Artikel: Störfall
Autor: Scherff, Rainer / Eugster, Christof
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-600209>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Störfall

RAINER SCHERFF

«H allo Helmut, hier spricht Rainer, verzeih, dass ich jetzt noch anrufe, aber es geht um eine neue Satire und ich muss dir unbedingt...natürlich weiss ich, wie spät es ist, aber du musst unbedingt, hör mir doch mal zu...nein, es geht nicht wieder bis drei Uhr früh...ein ganz kurzer Text...ja, du hattest einen harten Tag und musst morgen früh...aber du musst jetzt nur mal kurz dranbleiben und zuhören, ich brauche jetzt deine Hilfe, sonst komme ich nicht weiter mit der Satire, weisst du, es handelt sich...deine neue Nummer habe ich von Ingrid...ja, ich habe sie angerufen, weil ich nicht wusste...wieso Geheimnummer?...aber unter der alten...du warst nicht mehr erreichbar...nein, ich bin nicht wieder angetrunken, ich brauche jetzt nur mal deine Unterstützung, deine Meinung zu meiner, zu dieser neuen Sache, der Nebelspalter feiert Jubiläum, 125 Jahre, ja da will ich diesen Text...Helmut, wirf mir ein paar Bälle zu...nun gut, vielleicht zwei, drei Flaschen Bier, aber ich rufe doch nicht wegen nichts an, ohne dich komme ich nicht weiter, der Text webt sich nur fort, wenn du jetzt nicht auflegst... Helmut!...ich weiss, ich fasse mich kurz: es geht um einen, der mitten in der

Nacht...nein, ich will dich nicht ver...ausserdem, denke einmal daran, wie oft du mich schon wegen eines Gedichts...ob Tag, oder Nacht, was ist das schon für einen Dichter...nein, Helmut, das tust du nicht, du legst nicht auf, denke an die Kürbisse, du warst im Urlaub und wer hat deine Kürbisse auf dem Balkon gegos...eingegangen?...aber doch nur...Hallo, Helmut, bleib dran, noch ein paar Stichworte, die Satire geht aufs Ende zu, du bist eine grosse Hilfe...wieso hundemüde, leg bloss nicht auf, ganz kurz: die Sache handelt von einem nächtlichen Anruf, zwei Fei-era-

bendliteraten, der eine will seine Ruhe, der an...nein, Helmut, halte durch, du kennst den Schluss noch nicht: der Anrufer steht...ich stehe in einer Telefonzelle – Zweiminutentakt - habe kein Hartgeld mehr, um nachzuwerfen. Die zwei werden unterbrochen...Hallo Hel-

mut, noch wenige Sekunden, nicht auflegen, verpatz den Schluss nicht. Gleich hast du deinen Schlaf und ich meine Satire für den Nebelspalter, ich sage schon mal tschüs, tschüs Helmut.

Die Satire nenne ich «Störfall», verzeih nochmals...was, jetzt bist du hellwach? Hel...»-tak...tak...tak.

